



16. September 2021

***Liebe Mitmachwort-Gemeinde,***

heute vor 81 Jahren ereignete sich Schreckliches in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. 10 Menschen mit geistigen Einschränkungen wurden aus dem Heim Vorwerk abtransportiert und eine Woche später ermordet: Arnold Stein und sein Bruder Erich, Hannelore Gerstle, Gisa Feuerberg, Erich Weil, Jerubal Toeplitz, die Brüder Max und Julius Daicz, Hermann Jurmann und Amalie Malka Langsner.

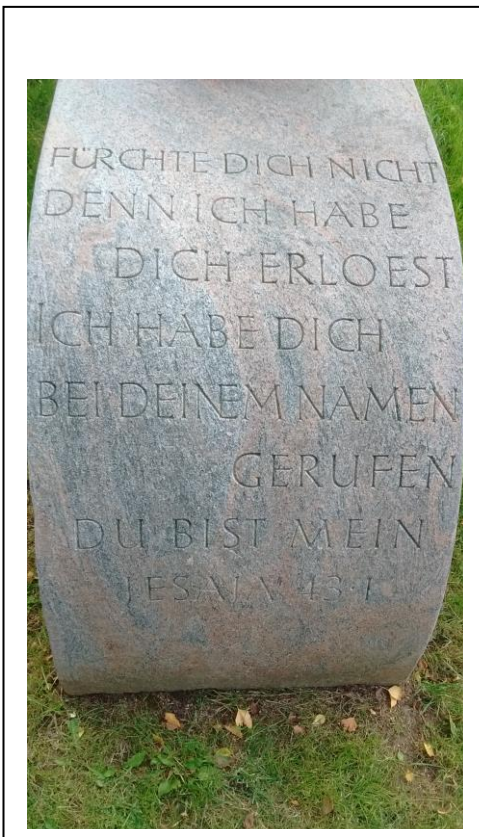
Ihr Leben galt den regierenden Nationalsozialisten als „lebensunwert“. In doppelter Hinsicht. Denn sie kamen aus jüdischen Familien und sie waren aufgrund ihrer Behinderung nicht dazu in der Lage, zu arbeiten und damit die Kriegswirtschaft zu unterstützen. Ihr Tod war der Auftakt für die massenhafte systematische Tötung von Psychiatrie-Patienten und Menschen mit Behinderungen, sowie für den Massenmord an den europäischen Juden und Jüdinnen durch das NS-Regime.

***„Wir konnten sie nicht bergen“***, steht auf dem Denkmal „Die Bergende“, das die Vorwerker Diakonie in den 80er-Jahren auf ihrem Gelände errichtet hat. Tiefe Trauer spricht aus diesem schlichten Satz. Was uns als Christen ein selbstverständlicher Auftrag ist, Leben zu schützen und die Liebe Gottes jedem seiner Menschenkinder bekannt zu machen, das gelang damals nicht. Zu stark war der Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie, zu sehr waren es Menschen in der damaligen Zeit gewöhnt darin, Menschen zu sortieren und zu beurteilen.

Dabei ist Gott der Einzige, der über ein Leben richten dürfte. Und Gott sagte „ja“ zu den Brüdern Stein, zu Hannelore Gerstle und den anderen sieben. So wie er zu uns sein „Ja“ gesprochen hat, als er uns ins Leben rief. Darum ist an der Seite des Denkmalsockels der Vers aus dem Buch Jesaja eingemeißelt:

**„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.  
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen:  
Du bist mein!“ Jes 43,1**

Unmissverständlich kommt hier zum Ausdruck: Für Gott ist jedes seiner Geschöpfe einzigartig und schön. Dies gilt auch für Menschen, die mit einer Behinderung zur Welt kommen oder im Laufe ihres Jahres schwer erkranken. Seinen „Wert“ hat ein jeder und eine jede in der schlichten Tatsache, dass wir von Gott geliebt sind.



Ich empfinde diese Tatsache als ausgesprochen tröstend und stärkend.

Mögen wir alle Gottes Zusage in uns aufnehmen. Mögen wir mit dafür sorgen, dass Gottes Blick auf seine Geschöpfe in unserer Welt zum Tragen kommen möge.

Ein gesegnetes Wochenende wünscht Ihnen

**Ihre  
Pastorin Bettina Kiesbye**

---

Am kommenden Sonntag wird der Gottesdienst wieder in der Paul Gerhardt-Kirche gefeiert werden.

Und am Nachmittag, am **Sonntag, den 19.9. um 17 Uhr**, werden wir uns zum **Jubiläumskonzert** unseres Kirchenmusikers Kai Schüler in der St. Markus-Kirche versammeln. Das Konzert hat den vielversprechenden Titel „**Die Gedanken sind frei**“. Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt für „amnesty international“. Bitte melden Sie sich unbedingt zum Konzert an!